

EINE DENKSCHRIFT DER ORTSGRUPPE STUTTGART

(FORTSETZUNG AUS NUMMER 12, JAHRGANG 1926)

Vergleichsmomente. In andern Städten mit einer fortschrittlichen Handwerkerbildung wird diese Lücke durch die sogenannten Handwerkerfchulen geschlossen. Ihr Lehrplan besteht darin, den Neuausgelernten als Gehilfen bis zur Meisterprüfung zu führen. Mit der erreichten Meisterprüfung setzt aber die Tätigkeit einer solchen Schule nicht ab, sondern entwickelt darüber hinaus auf fachtechnischem Gebiet Meisterfchüler, die in Sonderaufgaben sich die Durchführung technischer Neulandes angelegen sein lassen.

In Württemberg schafft sich die Kunstgewerbeschule ihre Grundlagen selbst, indem sie teilweise den Lehrstoff der fehlenden Handwerkerfchule übernimmt. Sie belastet sich aber gleichzeitig mit einem Lehrstoff, der als Vorbereitungsstoff zur Kunstgewerbeschule zu betrachten ist.

Wenn wir aber in einer Zeit der Rationalisierung und Typisierung das Handwerk durch künstlerische Ideen befruchten wollen, so muß das Hauptaugenmerk auf eine Steigerung des Kunstgewerbeschul-Lehrplanes gerichtet sein. Der Teil des Handwerkerfchul-Lehrplanes muß anderweitig Erledigung finden.

Das Ziel der Gewerbeschule müßte sein, über die Lehrlingsfortbildung hinaus die Weiterbildung der Gehilfenfchaft in Form einer Handwerkerfchule mit Tages- und Abendunterricht bis zur Meisterprüfung und darüber hinaus für Spezialaufgaben zu erstreben.

Da aber dieses Ziel in absehbarer Zeit infolge finanzieller Schwierigkeiten nicht zu erreichen sein wird, müßten die ohne tiefere Systematik arbeitenden Kräfte zur Füllung der Lücke im Arbeitsplan zwischen Gewerbeschule und Kunstgewerbeschule zusammengefaßt werden.

Vorschlag. Unser Vorschlag geht dahin, durch die Fachschulausschüsse der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule, die unter Umständen für diesen Zweck erweitert werden müßten, einen einheitlichen Lehrplan in möglichst eingehender Spezialisierung ausarbeiten und veröffentlichen zu lassen, der die Gesamtausbildung vom Lehrling bis zum Meister umfaßt.

Dadurch wird es den Berufs- und Fortbildungsveränden sowie dem einzelnen möglich, zeitliche, räumliche und stoffliche Widerstände, die ihn am Besuch der Schule hindern, zu überwinden durch Einzel- oder Kollektiv-Bildungsarbeit. Auch die Abendkurse der Gewerbeschule erhielten durch diesen Lehrplan eine einheitliche Grundlage. Trotz einer Vielheit von Lehrern und Lernenden wären die Richtlinien für einen einheitlichen Bildungsgang geschaffen. Die Aufnahmeprüfung zur Kunstgewerbeschule müßte sich dem Stoff eines solchen Lehrplans anpassen.

Da aber die Bildungsarbeit auf dem Lande in weit höherem Maße der Unterstützung bedarf als in der Stadt, so wäre ein solcher Lehrplan für die abseits der Großstadt arbeitenden Gehilfen von besonderem Wert. An Hand eines solchen Lehrplans könnte sich jeder strebsame Gehilfe die Vorbedingung für die Aufnahme in die Kunstgewerbeschule verschaffen. Dadurch würde die Kunstgewerbeschule in erhöhtem Maße auch den Gehilfen außerhalb Stuttgarts erschlossen, und diese verschiedenartigere Zahl der Schüler könnte dem Handwerk einen stärkeren Ideenreichtum vermitteln.

Betrachten wir einmal den Bildungsgang eines Buchdruckers nach einem solchen in groben Umrissen gezeichneten einheitlichen Lehrplan.

1. Eignungsprüfung vor dem Antritt der Lehre. Prüfungstoff in der Lehrlingsordnung festgelegt.
2. Lehrstoff des ersten und zweiten Lehrjahres, siehe Lehrlingsordnung.
3. Zwischenprüfung nach vollendetem zweiten Lehrjahr, Prüfungstoff siehe Lehrlingsordnung.
4. Lehrstoff für das dritte und vierte Lehrjahr, siehe Lehrlingsordnung.
5. Gehilfenprüfung auf Grund der Lehrlingsordnung.
6. Vertiefung des in der Gehilfenprüfung geforderten Lehrstoffs, geschmackliche Schulung und Weiterbildung.
7. Aufnahmeprüfung in die Kunstgewerbeschule.
8. Künstlerisch-handwerkliche Individualausbildung auf der Kunstgewerbeschule.
9. Vorbereitung zur Meisterprüfung.
10. Ablegung der Meisterprüfung.
11. Spezialausbildung als Korrektor, Fachkaufmann, Kalkulator, Werbefachmann, Graphiker, Faktor, Betriebsleiter usw.
12. Dauerndes Infühlungbleiben und Mitgehen mit den Neuerungen und Fortschritten auf allen graphischen Gebieten, rasches Vertrautwerden und Einfühlen in die jeweiligen Mode- und Stilrichtungen.

Bei Gehilfen, die wenig Veranlagung zu künstlerischer Eigenart zeigen, kommen die Punkte 7 und 8 (Kunstgewerbeschulbildung) in Wegfall. Ihre Weiterbildung erstreckt sich auf handwerklichem Gebiet bis zu einem guten Durchschnittsgeschmack und spezialisiert sich auf technischem Gebiet. Hat die handwerklich-geschmackliche Ausbildung zusammen mit der technischen einen gewissen Hochstand erreicht, setzt die künstlerisch-handwerkliche der Kunstgewerbeschule ein. Aus erzieherischen Gründen ist es von Vorteil, die Kunstgewerbeschulbildung vor die Meisterprüfung zu legen, damit für die künstlerische Erziehung die natürliche Initiative der Sturm- und Drangjahre ausgenutzt werden kann. Für die technische Weiterbildung bis zur Meisterprüfung und darüber hinaus ist dagegen eine gewisse Erfahrung nötig, die nur in der Praxis erworben werden kann.

Es ist selbstverständlich, daß der vorgezeichnete Bildungsgang in systematischer Weise durch praktische Tätigkeit im Betrieb unterbrochen werden sollte.

Aus dem vorstehend Geschilderten ist die Stellung des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker ganz klar gekennzeichnet.

Unsre Wünsche. Dringend erwünscht ist die Veröffentlichung eines einheitlichen Lehrplans für das Buchdruckergewerbe. Die Ausarbeitung dieses Lehrplans erfolgt praktischerweise durch die beiderseitigen Schulausschüsse. Die Veröffentlichung des Lehrplans verfolgt neben einer systematischen Gestaltung der gesamten Bildungsarbeit den Zweck, die Tätigkeit der Württembergischen staatlichen Kunstgewerbeschule auf eine reife handwerkliche Grundlage zu stellen, die eine höchstmögliche Gestaltung der Persönlichkeitswerte des einzelnen Schülers zu Nutz und Frommen unsers Handwerks ermöglicht.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist die unterzeichnete Körperschaft jederzeit mitzuarbeiten bereit.

Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker,
Ortsgruppe Stuttgart.